

Anzeiger für das Amt Britz-Chorin-Oderberg

2. Jahrgang

Britz, den 27. August 2010

Ausgabe 8/2010

Waldfest unter der Kroneneiche im Forstrevier Senftenthal am bekannten Naturdenkmal

Wann: **4. September**

Beginn: **14 Uhr**

Kostenlose Kremsertour (begrenzte Plätze)

- am historischen Bahnhof Chorin Kloster um 13 Uhr

Wanderung zur Eiche mit Revierförster Jan Lorenz

- am historischen Bahnhof Chorin Kloster um 13 Uhr



Programm:

- Seniorenchor aus Britz
- Musikalische Umrahmung durch die Musikschule Fröhlich
- Vorführung Klettertechnik durch ein Forstunternehmen aus Eberswalde
- Kinderbeschäftigung mit „Kita Waldwichtel“ Chorin
- Keramikgruppe Senftenhütte zum Mitmachen
- Waldquiz mit Preisen
- Spaß am Holzbastelstand
- Choriner Jagdhornbläser

Verpflegung:

- Selbstgebackener Kuchen
- Kaffee, Getränke

Eine gute Anfahrt mit dem Fahrrad bietet der Radweg von Chorin nach Senftenhütte (Hinweisschild beachten).

Willkommen zu Fuß oder mit dem Fahrrad!

Eine Anfuhr mit PKW zur Eiche ist nicht gestattet!

Eventuelle Anfragen unter Tel.: 033366 / 204

Auf einen schönen Nachmittag freut sich

Ihr Revierförster Jan Lorenz



Termine der Sitzungen der Vertretungskörperschaften

Amtsausschuss

2. September 19.00 Uhr Rathaus Britz, Eisenwerkstraße 11

Gemeindevertretung Britz

27. September 19.30 Uhr Britz, Heimatstube, Joachimsthaler Str. 6

Gemeindevertretung Chorin

30. September 19.00 Uhr Gemeindehaus Sandkrug
Angermünder Str. 36

Gemeindevertretung Hohenfinow

23. September 19.00 Uhr im Querhaus, Am Anger 33, Hohenfinow

Gemeindevertretung Liepe

7. September 19.00 Uhr Gaststätte zur „Guten Hoffnung“
Waldstr. 2

Gemeindevertretung Lunow-Stolzenhagen

21. September 19.30 Uhr Lunow, Begegnungszentrum
Schulstraße 1

Gemeindevertretung Niederfinow

9. September 19.00 Uhr Niederfinow
Gemeindehaus, Choriner Str. 1

Stadtverordnetenversammlung Oderberg

8. September 19.00 Uhr Schule Oderberg, Berliner Str. 87

Gemeindevertretung Parsteinsee

13. September 19.00 Uhr Parstein, Gemeindezentrum
Angermünder Str. 5

Ausschüsse Gem. Britz

Bauausschuss Britz

14. September 18.00 Uhr Britz, Heimatstube, Joachimsthaler Str. 6

Finanzausschuss Britz

6. September 18.00 Uhr Britz, Heimatstube, Joachimsthaler Str. 6

Ausschüsse Gem. Chorin

Bauausschuss Chorin

7. September 19.00 Uhr Sandkrug, Gemeindehaus
Angermünder Str. 36

Haupt- und Finanzausschuss Chorin

20. September 19.00 Uhr Sandkrug, Gemeindehaus
Angermünder Str. 36

Hauptausschuss Hohenfinow

6. September 18.00 Uhr Hohenfinow, Querhaus, Am Anger 33

Ausschüsse Stadt Oderberg

Bauausschuss Oderberg

15. September 19.00 Uhr Schule Oderberg, Berliner Str. 87

Finanzausschuss Oderberg

29. September 19.00 Uhr Schule Oderberg, Berliner Str. 87

Sozialausschuss Oderberg

1. September 19.00 Uhr Schule Oderberg, Berliner Str. 87

Ausschüsse Gem. Liepe

Hauptausschuss Liepe

21. September 19.00 Uhr Sportlerheim Liepe

Ausschüsse Gem. Niederfinow

Hauptausschuss

28. September 18.00 Uhr Gemeinderaum, Choriner Str. 1

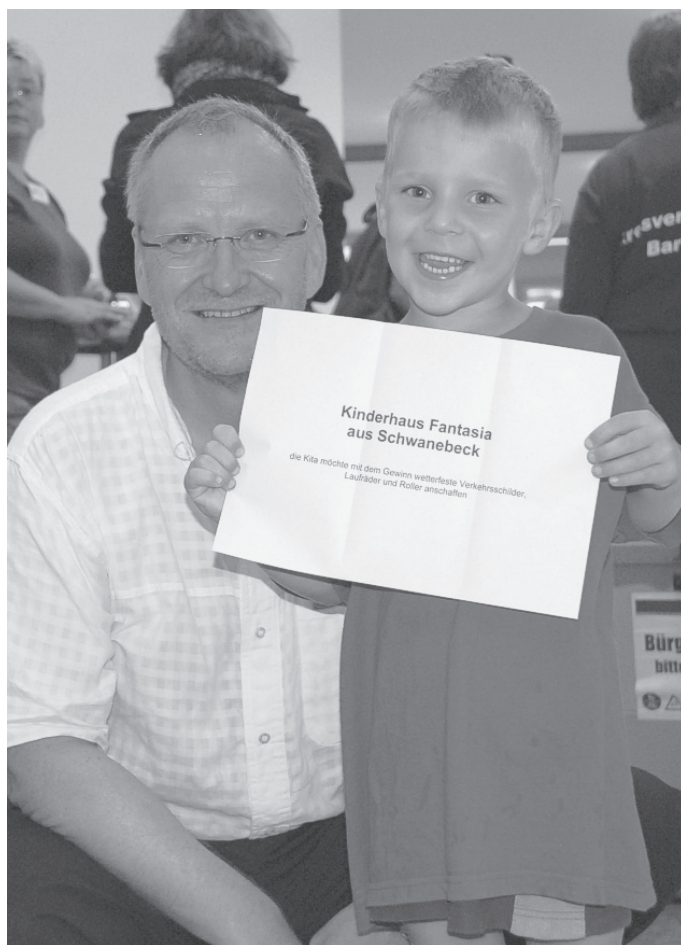
Änderungen und Ergänzungen sind vorbehalten.

Bitte beachten Sie die Aushänge in den Gemeinden bzw. die Ankündigungen in der Tagespresse.

Diese Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

Tombola läuft noch bis Ende August

21 Mitarbeiter aus dem Jugendamt und der Straßenverkehrsbehörde haben sich am Wochenende bei einem Tag der Offenen Tür zum 1111. Öffnungstag des Paul-Wunderlich-Hauses präsentiert. Neben vielen Informationen über die Dienstleistungen und Services der beiden Behörden, hatten die Mitarbeiter der Kreisverwaltung auch eine Tombola organisiert. Das Gewinnspiel läuft noch bis Ende August. Lose gibt es am Hauptschalter der Fahrerlaubnis- und Zulassungsbehörde in Eberswalde – jedes Los gewinnt und kostet einen Euro. Hauptgewinn der Tombola ist ein Fahr-sicherheitstraining des ADAC. Aber auch die kleinen Preise lohnen sich: von der Kinderwarnweste bis zum Kugelschreiber sind viele nützliche Sachen unter den Gewinnen.



Willi Berg (4) und Landrat Bodo Ihrke haben gemeinsam den Gewinner der Tombola-Erlöses gelöst. Gewonnen hat das „Kinderhaus Fantasia“ aus Schwanebeck.

Den Erlös erhält am Ende des Sommers die Kita „Kinderhaus Fantasia“ aus Panketal/OT Schwanebeck. Die Einrichtung möchte mit dem Geld wetterfeste Verkehrsschilder, Laufräder und Roller für die Verkehrserziehung kaufen. Nach einem Aufruf des Jugendamtes hatten sich vier Kitas um den Tombolaerlös beworben. Am Tag der offenen Tür losten Landrat Bodo Ihrke und der vierjährige Willi Berg aus Zerpenschleuse den Gewinner aus.

Für den Tag der offenen Tür hatte die Kreisverwaltung nicht nur Infostände organisiert, sondern auch das Rockmobil und die Kreisverkehrswacht mit zahlreichen Angeboten für große und kleine Besucher eingeladen. Im starken Regen fanden jedoch nur sehr wenige den Weg in die Goethestraße in Eberswalde.

Auch wenn der erste Tag der offenen Tür buchstäblich ins Wasser gefallen ist, freuen sich die Mitarbeiter auf die nächste Gelegenheit, einen Tag der offenen Tür zu veranstalten, um mit den Barnimer Bürgern ins Gespräch zu kommen. Fragen, Hinweise und Verbesserungsvorschläge von Bürgern nimmt die Kreisverwaltung aber natürlich auch gern an gewöhnlichen Verwaltungstagen entgegen.

Zahnweh kann schlimmer sein als Heimweh

Nun haben auch im Barnim die Schulferien begonnen. Die Urlaubsvorbereitungen sind in vollem Gange: Was muss eingepackt werden? Sind die Blumen, der Hund, die Katze versorgt? Was muss noch schnell erledigt werden? Wann war eigentlich der letzte Zahnarztbesuch?

Der Informationskreis Mundhygiene und Ernährungsverhalten (IME) erinnert daran: Zahnweh kann schlimmer sein als Heimweh. Wer aber rechtzeitig vor dem Urlaub nicht nur das Auto in der Werkstatt hat durchchecken lassen, sondern auch die Kontrolluntersuchungen beim Zahnarzt regelmäßig besucht hat, ist auf jeden Fall schon einmal auf der sicheren Seite. Damit die Urlaubsfotos mit einem strahlenden Lächeln gekrönt werden, ist nicht nur im Urlaub selbst konsequente Zahnpflege nach folgenden drei Regeln Pflicht:

1. Zähneputzen morgens nach dem Frühstück und abends vor dem Schlafengehen.
2. Zahnpasta mit Fluoriden stärkt den Zahnschmelz und damit die Widerstandskraft der Zähne gegen Karies.
3. Mit dem täglichen Griff zur Zahnseide vor dem abendlichen Zähneputzen wird für eine gründliche Reinigung der Zahnzwischenräume gesorgt.

Ob noch ohne Zähne, mit Milchzähnen, den bleibenden Zähnen oder dem Zahnersatz: Alle Barnimer und Gäste sind nach der Urlaubs- und Ferienzeit vom Verbraucherschutz- und Gesundheitsamt des Landkreises herzlich eingeladen, mit vielen Informationen und jeder Menge Spaß den deutschlandweiten 20. Tag der Zahngesundheit zu feiern.

In Eberswalde findet er am 22. September im Paul-Wunderlich-Haus ab 14 Uhr statt und in Bernau am 29. September in der Bahnhofspassage ab 9.30 Uhr.

Veranstalter ist das Verbraucherschutz- und Gesundheitsamt des Landkreises Barnim. (Telefon: 03334-214 1606, gesundheitsfoerderung@kvbarnim.de)

Die nächste Ausgabe des

Britz-Chorin-Oderberger Anzeigers

erscheint am **24. September**.

Beiträge können per e-mail unter marlies.beuster@amt-bco.de oder in digitaler Form bis zum

10. September im Sekretariat eingereicht werden.

Erntefest am 18. September in der Gemeinde Lunow-Stolzenhagen OT Lunow „Unter den Akazien“

Ablaufplan 14 Uhr



abends

Festumzug
Schalmeienkapelle „Zur Bismarckeiche“
Tanzaufführung der Lunower Linedancer
Chor der polnischen Nachbargemeinde
Aufführungen der Sportgruppe
diverse Kinderunterhaltung
(Hüpfburg, Kinderbungee)
Tanz zum Ausklang des Festes.
Für das leibliche Wohl ist gesorgt.



Seien Sie Gast am 1. September ab 11 Uhr

Wir würden uns sehr darüber freuen, Sie als unseren Gast zur Feier anlässlich des 13. Geburtstages begrüßen zu dürfen.

Verbringen Sie mit uns einen abwechslungsreichen Tag am Mittwoch, dem 1. September, in der Zeit von 11 bis 18 Uhr und lassen Sie sich bei einem bunten Rahmenprogramm kulinarisch von uns verwöhnen. Diesen Anlass nutzen wir gleichzeitig für einen „Tag der offenen Tür“.

ProCurand Seniorenresidenz Eberswalde

Kultur im Kloster Chorin – Veranstaltungen im September

So, 5. September, 9 bis 18 Uhr

Evangelisches Chorinfest und Landesposaunentag

Evangelischer Chorinbund e.V.

Do, 9. September, 18.30 Uhr

Faust. Der Tragödie erster Teil von Johann Wolfgang von Goethe

Regie: Gösta Knothe

Uckermärkische Bühnen Schwedt

Fr, 10. September, 18.30 Uhr

Faust. Der Tragödie erster Teil

mit Uwe Heinrich als alter und Wolfram Scheller als junger Faust

Uckermärkische Bühnen Schwedt

Sa, 11. September, 11 Uhr

Eröffnung der Sonderausstellung im Abtshaus

„Hedwig Bollhagen: Baukeramik und Denkmalpflege“ in Zusammenarbeit mit der Hedwig Bollhagen Gesellschaft e.V. (11. September-21. November)

Uckermärkische Bühnen Schwedt

Sa, 11. September, 16 Uhr

Tango & Musette

französischer Musettewalzer und argentinischer Tango

Kapellenkonzert, Evangelische Kirchengemeinde Chorin

Sa, 11. September, 18.30 Uhr

Faust. Der Tragödie erster Teil

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche...“

Uckermärkische Bühnen Schwedt

So, 12. September, 11 Uhr

Tag des offenen Denkmals

Münzprägung zum Mitmachen. Besucher können den Barni mit dem limitierten Motiv des Klosters Chorin für 2010 mit Hilfe eines Nachbaus einer historischen Spindelpresse aus dem 16. Jahrhundert prägen.

(Stündliche Führungen ohne Anmeldung)

So, 12. September, 15 Uhr

Festkonzert zum Tag des offenen Denkmals mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Johannes Brahms, Ludwig van Beethoven u.a.

Brandenburgisches Konzertorchester Eberswalde

Eine rief und viele, viele kamen – Schülertreffen in Sandkrug am 10. Juli

In Sandkrug rief Frau Karin Schümann, die älteste Tochter des ehemaligen Schulleiters Herrmann Roeschert, zu einem Treffen der ehemaligen Schüler von Sandkrug am 10. Juli auf.

Seit 1968 mussten die Schüler von Sandkrug nach Britz zur Schule gehen. Damit wurde auch die letzte einklassige Dorfschule im Kreis Eberswalde aufgegeben.

Aus dem Dorf muss ja nicht heißen „Aus den Augen, aus dem Sinn!“ Die Einwohner von Sandkrug und Neuhütte hatten schon immer ein gutes freundschaftliches Verhältnis zueinander, und so war die Einladung zu einem zwanglosen Treffen genau das Richtige, um alle wieder mal zusammen zu führen.

Das letzte größere Treffen war 2001 zu Ehren Herrn Roescherts organisiert worden und machte allen viel Freude.

In diesem Sommer war die Organisation auch kurzfristig, aber bei den geübten Leuten in Sandkrug kann man sich darauf verlassen, dass es ein Erfolg wird. Jeder sorgte für Essen, Kuchen oder Salate zur Grillwurst und der Förderverein der Feuerwehr besorgte die Getränke. Ein geeigneter Festplatz bei der zu erwartenden Hitze bot sich unter den Kastanienbäumen. Viele Helfer boten ihr Bestes.

Die Geschwister Roeschert spannten sich und die Familien ein. Familie Brandenburger und Lattenstein gaben wie immer ihre Kräfte für die Gäste. Dafür gebührt den Organisatoren und ihren Helfern sehr viel und herzlicher Dank.

Viele ehemalige Schüler hatten sich jahrelang nicht gesehen und hatten Mühe, sich zu erkennen. Alte Fotos aus der Schulzeit halfen, die Beziehungen wieder zu erneuern.

Und die beiden alten Lehrer, die von 1950 bis 1958 die Sandkruger Schulkinder betreuten, freuten sich, wenn sie ihre ehemaligen Schüler erkannten.

1946 war Familie Roeschert nach Sandkrug gekommen. 1950 wurde Fräulein Istel, heute Frau Neumann, für die Klassen 1-4 eingesetzt. Sie musste mit der Unterstufe noch in dem kleinen Hinterzimmer in der „Stumpfen



Notquartier der Kl. 1 – 4 bis 1957 in Weitlage (Grundschule Sandkrug)

Ecke“ unterrichten. Sie stammte aus Velten, wurde wie alle Studenten in den ersten Jahren der DDR dorthin geschickt, „wo sie gebraucht wurde“ und konnte dann nach einigen Jahren versuchen, ihre Versetzung nach ihren eigenen Wünschen durchzusetzen. Sie hatte eine sehr gute Singstimme und viel Interesse für Musik. Nach dem Krieg war es fast unmöglich, eine gute fachliche Ausbildung als Sängerin oder Musikpädagogin zu bekommen.

Jetzt, 1955, hatte sie die Zusage, an einer Ausbildung teilzunehmen und nach einiger Zeit als Lehrerin für Deutsch und Musik in Eberswalde konnte sie die Musiklehrerausbildung abschließen. Später arbeitete sie in Henningsdorf und Velten bis 1988, denn von hier stammte sie her.

Ihre Unterstufe konnte sie 1955 in die Hände der jungen Lehrerin Liane Schmooch legen.

Die war nach einem Jahr Praktikantin in der Gehörlosenschule Eberswalde für zu jung befunden worden, das Sonderschulpädagogikstudium aufzunehmen, zumal ihr mit ihren 19 Jahren noch die Erfahrungen der Schularbeit in der allgemeinen Schule fehlten. So wurde sie vor die Unterstufe in Sandkrug gestellt. Vier Klassen in einem Raum. Dass es so etwas gab, hatte sie während der Ausbildung im Kreis Nauen kennen gelernt. Hier war es für die Dorfschulen normal und die Sandkruger halfen ihr, wo sie nur konnten.

Die beiden Schulkinder ihrer Vermieterin waren für das Einleben im Dorf für sie sehr wichtig und Herr Roeschert mit seiner ruhigen Selbstverständlichkeit in allen Lebenslagen verstand es immer wieder, ein angenehmes Arbeitsklima zu erhalten. Die Gastwirtschaft „Klosterstube“ oder wie die Sandkruger sagen, die „Stumpfe Ecke“ wollte die Schulklasse nicht mehr in ihren Räumen haben und so begann das Schuljahr 1955 mit abwechselnder Früh- oder Spätschicht für die Klassen 5 bis 8 bzw. 1 bis 4. Die Neuhütter Kinder mussten zu Fuß nach Sandkrug kommen. Die Eltern hatten Bedenken, bei den Kleinen um die körperlichen



Geschwister Roeschert und Frau Neumann-Istel

Kräfte und bei den Großen um die Sicherheit der Mädchen im Dunkeln auf der Straße. Neuehüttes Bürgermeister Bernhard Schliebenow kümmerte sich und fand in Neuehütte einen kleinen und einen größeren Raum, die als Garderobe und Klassenraum für etwa 20 Kinder reichten. Rudi Biecks Oma wurde für das Heizen und Reinigen verpflichtet, und so konnte auch die Unterstufe vormittags Schule abhalten. Inzwischen wurde das Geld für einen Anbau an die Sandkruger Schule bewilligt und mit Hilfe aller Handwerker in beiden Orten konnte dieser bewältigt werden.

1957 war die neue Klasse fertig und die 1. Klasse mit Sieglinde Laut, Peter Gresch, Sieglinde Zander, Hans Hummel, Waltraud Manthee und Gerlinde Wernicke konnte in Sandkrug lernen und musste nicht bei Wind und Wetter, Schnee und Kälte nach Neuehütte wandern. Inzwischen hatten auch schon manche ein Fahrrad, wofür die Eltern in Sandkrug einen Schuppen bauten. 1958 heiratete Fräulein Schmoock in Sandkrug und zum September 1958 startete das Lehrerehepaar Horst und Liane Trenn zur ersten gemeinsamen Arbeit in Friedrichswalde. Von 1962 bis 1966 leitete Horst Trenn dann die Schule in Lüdersdorf, wo die Schulkinder von Lüdersdorf, Parstein und Stolzenhagen betreut wurden.

Und als die neue Zentralschule für Lunow gebaut werden sollte, zog Familie Trenn nach Lunow um. Der stellvertretende Direktor wurde für die Bauangelegenheiten eingespannt und Direktor Trenn bereitete die Schulstrukturen für die 10klassige Schule vor, während der tägliche Unterricht in 7 verschiedenen Gebäuden ablief.

1967 war der Einzug in das neue Schulhaus und zur Sicherung der künftigen Schülerzahlen wurden 1967 beim stellvertretenden Direktor eine Tochter und beim Direktor zur Tochter Ilona noch zwei Jungen geboren. 20 Jahre fleißige Arbeit, gemeinsame Erlebnisse und Erfolge und schönes Wohnen sind die Erinnerungen an die Lunower Zeit.

1986 wurde es notwendig, nach Sandkrug zurückzukehren, denn die Eltern brauchten Hilfe. Die letzten vier Jahre als Lehrer waren mit Arbeit in der Nordendschule in Eberswalde ausgefüllt, und jetzt nehmen wir als Rentner am öffentlichen Leben teil. Nach Fräulein Schmoocks Hochzeit 1958 übernahm Fräulein Grull die Unterstufe in Sandkrug.

Nach einem Jahr wurde sie dringend in Neugrimnitz gebraucht, bis auch diese Schüler nach Joachimsthal übersiedelten. Frau Glaske-Grull war 2006 in Sandkrug. Wir unterhielten uns während einer Ausstellung von Frau Christiane Gohlke recht angeregt. Frau Glaske-Grull starb 2010 in Eberswalde. Die letzte Lehrerin in Sandkrug, Fräulein Süßbier, haben wir noch nicht gefunden. – Herr Roeschert musste immer einen Jahrgang nach dem anderen nach Eberswalde abgeben, bis 1968 die Zentralschule Britz alle restlichen Sandkruger Schüler übernahm.

Das Ehepaar Roeschert arbeitete die letzten Jahre in der Gehörlosenschule in Eberswalde.

Für die mehr als 60 ehemaligen Schüler war das Treffen 2010 ein schönes Erlebnis, und für die beiden alten Lehrer war es ein besonderes Geschenk, sich etwas näher kennen zu lernen als damals 1955 zwischen Tür und Angel. Frau Neumann (Istel) ist jetzt fast 82 Jahre alt und hat sich sehr über die Entwicklung ihrer Schüler gefreut und besonders die Entwicklung der Orte hat sie sehr beeindruckt. Sandkrug und Neuehütte haben im Vergleich zu 1950 bis 1955 fast die doppelte Einwohnerzahl und sind mit der schönen landschaftlichen Lage, den sauberen schmucken Anwesen und der bewundernswerten Bereitschaft, ein gutes Wohnklima zu erhalten, ein Ort, wo man sich wohlfühlen kann.



Dafür wollen wir besonders Frau Karin Schümann danken und ihr weiterhin gute Gesundheit wünschen, denn es gehört nicht nur die Idee dazu, so viele Hilfskräfte zu mobilisieren und so vielen Menschen eine Freude zu machen. Hoffentlich können wir uns noch einmal mit denselben Teilnehmern treffen und dabei noch andere begrüßen.

*Liane Trenn
Chronistin in Sandkrug*

Achtung, Achtung: hier meldet sich wieder das Binnenschiffahrts-Museum Oderberg!



Am 31. Juli fand im Museumspark Oderberg erstmalig der **FaBi-Tag** (Familienbildungs-Tag) statt. Der Tag hat uns gezeigt, dass die Monate intensivster Vorbereitung, vom Ideensammeln bis hin zu den organisatorischen und koordinatorischen Aufgaben, sich wirklich gelohnt haben. Wir sprechen besonders Josefine Gerber, sie ist Jugend-Koordinatorin, ein großes Lob und unsere Anerkennung aus. Trotz fortgeschrittener Schwangerschaft legte sie eine bemerkens- und bewunderungswerte Energie und Power an den Tag. Für die bevorstehende Geburt und die darauf folgende Aufgabe wünschen wir alle ihr alles erdenklich Gute. Viele der Gäste wollten wissen, ob es eine Wiederholung im nächsten Jahr gäbe. Sämtliche Besucher waren grenzenlos begeistert und überrascht über das, was hier auf die Beine gestellt wurde. An dieser Stelle möchten wir uns auch bei allen Sponsoren ganz herzlich bedanken, ohne deren Hilfe wäre der Tag so nicht gelungen! Im nächsten Jahr soll der FaBi-Tag an einem anderen Ort stattfinden, wir möchten uns aber sehr gerne mit einem Stand vom Museum daran beteiligen.

Am 4. August hatten wir außergewöhnliche Gäste an Bord der „Riesa“. Familie Lesser, eine jüdische Familie aus Berlin, lud die Mitarbeiter des Bauhofs von Oderberg und das Museums-Team zu einem Dankeschön-Frühstück ein. Dieser Dank gilt besonders den Kolleginnen und Kollegen des Bauhofs, die seit Jahren den jüdischen Friedhof in Oderberg pflegen. Frau Rita Koth, Lehrerin im Ruhestand, verbindet mit der Familie Lesser eine 12jährige Freundschaft, sie hatte schon vor Jahren begonnen mit Schülern den Friedhof ansehnlicher zu gestalten. Wir soll-



ten nie vergessen, was die Besonderheiten dieses Friedhofs ausmacht. Bei der Familie Lesser möchten wir uns für die außerordentlich interessanten Gespräche an Bord der „Riesa“ bedanken und wünschen einen schönen Sommer bei bester Gesundheit.

Am Sonntag, den 8. August fand im Museumspark das letzte Konzert dieser Saison statt, welches vom Förderverein Binnenschiffahrts-Museum e. V. organisiert wurde. Es war ein voller Erfolg. Das Konzert stand unter dem Motto „**Schlager und Oldies**“, die von den beiden Interpreten Heike Valentin und Bert Beel dargeboten wurden, die dem Publikum so richtig einheizten – die Gäste schunkelten, lachten und sangen mit – es war eine richtige Freude zu sehen, wie begeistert sie waren. Dieses Konzert war wirklich eine Bereicherung für unsere Stadt. Der Ehrengast der Veranstaltung war die älteste Bürgerin aus Oderberg, die 100jährige Frau Kolloff in Begleitung ihrer Tochter. Prominenz konnte auch begrüßt werden; der Keyboarder Peter Meyer, von der Kultband Puhdys, gönnte sich einen vergnügten musikalischen Nachmittag. Am Ende bedankten sich sogar die Künstler bei ihrem Publikum für die tolle Atmosphäre; ihnen hat es in Oderberg sichtlich gefallen.

Zur Musik haben wir noch einen Tipp: der Sender „Radio Paloma“, bundesweit über Kabel und Satellit zu empfangen, spielt die schönsten Melodien der deutschen Schlagerwelt. Das leibliche Wohl kam auch nicht zu kurz: für die Verpflegung der Gäste sorgte das „Kietz Eck“ von Frau Neumann, es gab einen Weinstand und ein reichhaltiges Kuchenbuffet, dessen Leckereien natürlich von den Vereinsmitgliedern selbstgebacken waren. An dieser Stelle möchten wir allen fleißigen Helfern herzlich dafür danken, dass sie uns in dieser Saison so toll unterstützt haben!

Im nächsten Jahr finden natürlich wieder „Musikalische Klänge“ im Museumspark in Oderberg statt. Zwei Termine stehen auch schon fest: im Mai tritt das Polizeiorchester Brandenburg und im August die Entertainerin Dagmar Frederic auf. Das gesamte Team des Binnenschiffahrts-Museums freut sich bereits auf weitere begeisterte Konzertgäste im nächsten Jahr und möchte auf diesem Wege Herrn Ebeling aus Oderberg ganz herzlich für die wertvolle Hilfe beim Organisieren der Konzerte danken!

Am **10. August** hatten wir Besuch von Kindern unserer Schule im Rahmen der „**Ferienspiele**“, in Begleitung der Kindergartenleiterin Frau Fritz. Wir hatten Herrn Koch, ein Binnenschiffahrts-Kapitän im Ruhestand, gebeten aus seinem Leben auf dem Wasser zu berichten; er ist sogar auf dem Wasser zur Welt gekommen! Vielen Dank für Ihren lebhaften Bericht und die vielen Fotos.

Am Donnerstag, den 12. August konnten wir die Ferienkinder zusammen mit Frau Fritz wieder im Museum begrüßen. Diesmal wurde es wissenschaftlich! Zusammen mit Herrn Jörg Steinhausen, seines Zeichens Biologielehrer aus Harsewinkel, wanderte die kleine Schar, mit Eimern bewaffnet, zur Oder, um die dort genommenen Wasserproben später an Bord der „Riesa“ mittels eines Mikroskops auf „Bewohner“ und PH-Wert zu untersuchen. Die Kinder waren sehr wissensdurstig und freuen sich schon auf interessante Aktivitäten in den nächsten Sommerferien.

Unsere nächsten Termine

Und interessant geht es bei uns weiter: am Freitag, den 1. Oktober von 11 bis 16 Uhr, haben wir eine Pilzausstellung im Museumspark. Zu essen gibt es auch was – natürlich Pilze!

Ab 3. Oktober veranstalten wir eine Sonderausstellung zum Kreuzfahrtschiff „Arkona“, unter Mitwirkung des schon erwähnten Herrn Ebeling, auf unserem Seitenrad-Dampfer „Riesa“.

Das muss man einfach wissen:

Als Letztes möchte ich darauf hinweisen, dass wir als Binnenschiffahrts-

Museum in der deutschlandweiten Rangliste sämtlicher Binnenschiffahrts-Museen, 44 gibt es, an fünfter Stelle stehen. Das Ranking beruht auf einem wissenschaftlichen Bewertungsverfahren. Über die uns verliehenen drei Sterne können wir uns sehr freuen. Dies alles ist nachzulesen im Internet, Rangliste Binnenschiffahrt.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Gauert

Unser Vereinsleben in Oderberg ist Spitze!

Wir gratulieren dem Heimatverein in Oderberg zum 20jährigen Jubiläum. Bewundernswert, was Senioren – ja, es sind fast ausschließlich Rentnerinnen und Rentner – noch so alles auf die Beine stellen. Bei unseren Veranstaltungen im Museumspark sind sie in großer Anzahl stets mit dabei. Und noch vieles mehr können sie sich auf die Fahne schreiben, wie z. B. den Naturlehrpfad, oder das Modell des Profils der Formen der glazialen Serie um Oderberg, welches der Heimatverein dem Museum geschenkt hat. Allen Mitgliedern wünschen wir noch viele schöne Aktivitäten bei bester Gesundheit!

Herzliche Glückwünsche auch dem Sportverein „Grün-Weiß 90 Oderberg“ zum 20jährigen Jubiläum. Für die nächsten Jahre auch dessen Mitgliedern alles, alles Gute und vor allem viel Gesundheit. Vielen Dank auch für die phänomenale „Mach mit – Mach's nach – Mach's besser“-Strecke zum FaBi-Tag, sie war einsame Spitze!

„Evergreens non stop“ am Sonntag, 19. September um 16 Uhr im Rathausaal Britz

Einen großen musikalischen Bogen spannt am Sonntag, den 19. September 2010 um 16 Uhr das Kleine Salonorchester des Brandenburgischen Konzertorchesters Eberswalde mit „Evergreens non stop“ im Rathausaal in Britz.

Das Programm ist vielfarbig, lässt Gladiatoren einmarschieren, Boogie, Rag und Tango im Takt wirbeln und natürlich „Musik, Musik, Musik“ erklingen. Bei „Plaisir d'amour“ und „Capri-Lied“ lässt sich's gut von „Für eine Nacht voller Seligkeit träumen“ und wenn das Publikum zu Klängen des „Colonel Bogey March“ nach Hause spaziert, heißt es: Schade, dass es schon wieder vorbei ist, man hätte gern noch mehr!

Karten unter:

Amt Britz-Chorin-Oderberg Frau Schneider
Drogerie Spitzer Britz

Tel. (0 33 34) 45 76 14
Tel. (0 33 34) 42 42 4



Eintritt: 10,00 Euro

Für Rückfragen zur Konzertinfo:

0 33 34 / 25 65 0

Nicole Radtke

Brandenburgisches Konzertorchester Eberswalde

Bildungszentrum des Handwerks Darstellung Projekt „Handwerkerinnenagentur“

- Gründung einer Handwerkerinnenagentur, Motto „von Frauen für Frauen“
- Agentur vermittelt an Kundinnen/Kunden qualitätsgeprüfte Handwerkerinnen und übernimmt Service-Funktion zwischen Kunde und Handwerkerin
 - Kundenanruf
 - innerhalb von 24h meldet sich Handwerkerin der Agentur
 - Beratung vor Ort + detaillierter Kostenvoranschlag
 - nach Auftragsbestätigung erfolgt Umsetzung
 - Nachbetreuung klärt Zufriedenheit
- qualitätsgeprüft, d.h. Schulung der Handwerkerinnen fachlich und im Management
- Verbesserung der Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern einschl. Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Aktion vom girlsday aufgreifen und in Handwerksbetriebe tragen
- in Planung: Aktionen in Oberschulen und Gymnasien hinsichtl. Lehre Handwerksberuf, Meisterlehrgang, Firmenübernahme
- im Jahr 2005 lag Anteil der Frauen im Handwerk bei ca. 10%

- Frauen im Handwerk – ein Wirtschaftszweig, der zunehmend an Bedeutung gewinnt
- wir, das BZH, haben die Entwicklung erkannt und wollen mit dem Projekt „Handwerkerinnenagentur“ die Zielgruppe FRAU ansprechen



Steffen Beck
Zentrumsleiter, Projektleiter- & Entwickler
Zertifizierter Trainer
Tel. (0170) 96 78 36, (033 34) 38 55 12
Fax (033 34) 38 58 76
E-Mail: becksteffen@mac.com



Simone Sachs
Dipl.-Betriebswirtin
Projektleiterin Handwerkerinnen-Agentur
Tel. (033 34) 38 55 16
Fax (033 34) 38 55 76
E-Mail: kontakt@bzh-ostbrandenburg.de

Britzer Senioren besuchten Freilichtmuseum Altranft und die schöne Stadt Dresden

Am 15. Juli fuhren die Britzer mit dem Bus nach Altranft, um das Freilichtmuseum, einschließlich Schloss, zu besichtigen. Ein Dorf zeigt sich als Museum. „Ranft“ heißt Kante. Gemeint ist die Wasserkante der Oder. Der Ort, der heute Altranft heißt, lag direkt an der Oder und war ein Fischerdorf. Bis Friedrich der Große mit seinen Soldaten kam. Die waren nicht mit Gewehren, sondern mit Schaufeln bewaffnet und gruben der Oder ein neues Bett. Seit 1753 ist das Wasser der Oder kilometerweit von Altranft entfernt. Dazwischen erstreckt sich das Oderbruch. Schon immer waren in Altranft Dorf-, Guts- und Schlossgeschichte eng miteinander verbunden. Das im 16. Jh im Fachwerkstil errichtete Herrenhaus erhielt seinen heutigen Grundriss mit neubarockem Fassadenschmuck erst 1876 durch den Anbau einer Dreiflügelanlage. Letzter Besitzer war Carl Eschenbach. Mit seinem Freitod 1945 ging die Jahrhunderte lange Wohnnutzung zu Ende. Seit Anfang der 90er Jahre ist das Schloss Zentrum des Freilichtmuseums. Schön ist der ca. 3,5 ha große Park, der zum Spaziergehen einlädt.

Vom Schloss aus unternahmen die Senioren in 2 Gruppen einen Rundgang durch das Freilichtmuseum. Dabei besuchten sie das Spritzenhaus mit alter Feuerlöschtechnik, die Dorfkirche (1752 geweiht), die Schule, das Fischerhaus mit schwarzer Küche, das Wasch- und Backhaus, den Berg-Schmidt-Hof und die Dorfschmiede von 1910, wo man dem Schmied zusehen konnte. Die Führung endete dann wieder am Schloss. Im Schloss-Café konnte sich jeder bei Kaffee und Kuchen stärken. Schön war auch ein Plätzchen auf der Schloss-Terrasse. In der 1. Etage des Schlosses war eine Dauerausstellung zu sehen. Anhand von beweglichen Hausmodellen, Schautafeln und PC-Terminals wurde vom ländlichen Alltag der letzten 350 Jahre berichtet. Daneben erinnerten 5 historisch möblierte Räume an gutsherrschaftliches Wohnen vor 1900. Hier wurden auch Möbel aus der Sammlung von Charlotte von Mahlsdorf gezeigt. Gegessen wurde im prunkvollsten Raum an einem Holländer-Kulissentisch, der 4 x ausgezogen 18 Personen Platz bot. Die Britzer verlebten bei viel Sonnenschein einen interessanten Nachmittag. Auf der Rückfahrt gab es noch einen Halt bei der Deko-Scheune in Bad Freienwalde. Die Teilnehmer bedanken sich bei der Vereinsvorsitzenden Marianne Otto für die Organisation dieser Fahrt.

Dresden, das weltberühmte „Elbflorenz“, liegt im weiten Kessel des oberen Elbtals – eingebettet zwischen den Ausläufern des Osterzgebirges und dem Elbsandsteingebirge. Die weltweite Berühmtheit Dresdens gründet sich auf die reichen Kunstsammlungen wie auch eindrucksvollen Baudenkmäler. Das berühmteste dabei ist der Zwinger.

Die Stadtführung begann für die Britzer Senioren am Kronentor, dessen zwiebförmige Kuppel die polnische Königskrone zeigt. Die Fassade zieren Symbole des sächsisch-polnischen Herrscherhauses August des Starken. Der Zwinger war nie als Residenz oder zu Wohnzwecken gedacht. Er diente lediglich den repräsentativen Ansprüchen August des Starken.

Sehenswürdigkeiten waren hier u.a. der Wallpavillon, ein architektonischer Glanzpunkt des Zwingers – mit dem phantastischen Skulpturenschmuck, dahinter das herrlich verspielte Nymphenbad (Wasserkünste). Im Norden des Zwingers liegt die Sempergalerie. Jenseits davon öffnet sich der Theaterplatz mit Reiterstandbild König Johann von Sachsen. Zur Linken sieht man die Semperoper. Einen weiteren architektonischen Akzent setzt die katholische Hofkirche. Direkt an die Hofkirche schließt sich das Residenzschloss an. Östlich des Schlossplatzes kommt man zur „Brühlschen Terrasse“. Die beliebte Flaniermeile erhielt den Namen „Balkon Europas“. Am nördlichen Elbufer befindet sich die 1913 eröffnete Gaststätte mit Café „Italienisches Dörfchen“.

Nach dem Besuch des Zwingers unternahmen die Senioren mit dem Stadtführer eine Stadtrundfahrt (Bus), um noch mehr von Dresden kennenzulernen. Ein Blick zum Neustädter Markt zeigt das goldene Reiterstandbild August des Starken.

Eine Sehenswürdigkeit nach der anderen reihte sich ein, ob Frauenkirche, Neues Rathaus, Großer Garten, Hygiene-Museum, Tabakkontor Yenidze, ein ungewöhnliches Bauwerk in Gestalt einer Moschee mit Minarett (Gaskuppel mit Schornstein), die Gläserne Manufaktur (Volkswagen-AG), das Max-Planck-Institut, Dynamo-Stadion usw. Besonders schön fanden die Senioren den Stadtteil Blasewitz mit seinen herrlichen Villen. Die berühmteste Brücke Dresdens, das „Blaue Wunder“ verbindet die Stadtteile Blasewitz mit Loschwitz. Von der Brücke aus erblickt man oberhalb des Elbkniees die 3 Elbschlösser, z.B. Eckberg im Tudorstil erbaut oder Schloss Albrechtsberg. Auf der Höhe sieht man den Stadtteil „Weißer Hirsch“.

Am Nachmittag besuchten die Senioren das „Historische Grüne Gewölbe“ im Residenzschloss. Hier präsentieren sich etwa 3.000 Kunstwerke, die vor aufwändig verzierten und verspiegelten Schauwänden oder auf Prunktischen frei aufgestellt sind. Den Höhepunkt bildet das Juwelenzimmer mit dem berühmten Mohr mit der Smaragdstufe sowie die Juwelengarnituren August des Starken.

Anschließend hatte jeder Freizeit, um zu bummeln, Cafés zu besuchen oder die Frauenkirche zu besichtigen. Die wiedererrichtete Frauenkirche ist ein einzigartiges Architekturereignis. Von der Aussichtsplattform (über Treppe oder Lift zu erreichen) bot sich ein herrlicher Blick auf Dresden.

Um 16 Uhr hieß es Abschied nehmen von dieser schönen Stadt. Auf der Rückfahrt war in Klein-Köris im Restaurant „Lindengarten“ – direkt am See gelegen – das Abendessen für die Britzer bestellt, welches allen gut mündete.

Kurz nach 20 Uhr erreichten die Senioren wieder ihren Heimatort. Alle Teilnehmer verlebten einen schönen Tag bei sommerlicher Hitze und bedankten sich bei Reiseleiter Ralf Jellen und Busfahrer Mario für diese Fahrt.

A. Willuhn-Jost

Verkauf von Fahrzeugen der Gemeinde Parsteinsee – Traktor mit Anhänger und Zubehör sowie Opel-Lkw werden angeboten

Die **Gemeinde Parsteinsee** beabsichtigt nachfolgende Fahrzeuge zu verkaufen:

1. Traktor mit Anhänger und Zubehör

Technische Daten und Fahrzeugbeschreibung Traktor

Amtliches Kennzeichen:	EW-D853
Fahrzeugart:	Lof Zugmaschine
Aufbauart:	geschlossen Fahrerhaus, 1-türig
Fabrikat:	ZETOR ZKL (CS)
Typ:	ZETOR5211.2
Fahrzeug-Ident-Nummer:	037188
KBA-Nummer:	8003212
Hubraum / Leistung:	2696 ccm / 33 kW
Motorart:	Diesel
Leer-/zul. Gesamtgewicht:	2870 kg / 4310 kg
Reifendimension vorn / hinten:	7.50-16 AS / 12.4 R32
Reifenfabrikat:	Continental
Baujahr/Erstzulassung:	1990/15.05.1990
Nächste HU:	05/2010
Zubehör:	Gabel, Gegengewicht und Schaufel

Zustandsbeschreibung

An der Lof Zugmaschine sind Beschädigungen an der Vorderachse festgestellt worden. Dabei handelt es sich um übermäßigen Verschleiß an den Spurstangen der Lenkung. Außerdem ist die Wasserpumpe defekt. Die Reifen des Fahrzeuges sind stark porös. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Fahrzeug erhebliche Gebrauchsspuren aufweist. Auf Grund des technischen Zustandes wäre der erfolgreiche Abschluss einer Hauptuntersuchung nach § 29 StVZO ohne größere Reparaturarbeiten nicht möglich.

Technische Daten und Fahrzeugbeschreibung Anhänger

Amtliches Kennzeichen:	ohne
Fahrzeugart:	Anhänger
Aufbauart:	einachsrig / offen
Fabrikat:	Fliegl
Fahrzeug-Ident-Nummer:	F99991090
KBA-Nummer:	8003212
Stützlast/zul. Gesamtgewicht:	800 kg/4000 kg
Reifendimension:	10.0/75-15.3
Reifenfabrikat:	Fulda
Baujahr:	1990

An dem Anhänger sind Beschädigungen am Boden, den Klappen und dem Unterfahrschutz festgestellt worden. Es handelt sich dabei um Deformationen und Korrosionsschäden. Die Zugöse ist ausgeschlagen. Die Reifen des Fahrzeuges sind stark porös.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Fahrzeug erhebliche Gebrauchsspuren aufweist. Auf Grund des technischen Zustandes ist das Fahrzeug nicht verkehrssicher.

(Die Zustandsbeschreibung wurde von Herrn André Engelmann vom KFZ-Sachverständigenbüro Engelmann & Schmidt im Juli 2010 erstellt.)

Der Traktor wird nur zusammen mit dem Anhänger und dem Zubehör verkauft.

Das Mindestgebot liegt bei 4500,00 €.

Schriftliche Angebote im verschlossenen und gekennzeichneten Umschlag „**Bitte nicht öffnen – Preisangebot Traktor**“ sind bis zum Donnerstag, dem **9. September 2010**, zu richten an das Amt Britz-Chorin-Oderberg, Frau Reibholz, Eisenwerkstr. 11; 16230 Britz.

Die Entscheidung über den Verkauf trifft die Gemeindevertretung Parsteinsee, es besteht kein Anspruch auf eine Zuschlagserteilung.

2. Lkw Opel Campo

Technische Daten und Fahrzeugbeschreibung

Amtliches Kennzeichen:	EW-2274
Fahrzeugart:	LKW
Aufbauart:	offener Kasten
Fabrikat:	ISUZU
Typ:	OPEL CAMPO 2,3
Fahrzeug-Ident-Nummer:	JAATFR16HP7100949
KBA-Nummer:	7115001
Hubraum / Leistung:	2255 ccm / 69 kW
Motorart:	Otto G-Kat
Leer-/zul. Gesamtgewicht:	1380 kg / 2550 kg
Reifendimension vorn / hinten:	185 R14 C / 185 R14 C
Reifenfabrikat:	Matador
Erstzulassung:	10.09.1993
Laufleistung abgelesen:	41347 km
Farbe:	blau
Nächste HU:	12/2009

An dem Lkw wurden Korrosionsschäden an der Ladefläche, den Bordwänden, den Türkanten und dem Fahrerhaus festgestellt. Außerdem sind nahezu alle Karosserieteile stark verschürft und verkratzt. Der rechte vordere Kotflügel ist eingedellt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Fahrzeug erhebliche Gebrauchsspuren aufweist. Auf Grund des technischen Zustandes wäre der erfolgreiche Abschluss einer Hauptuntersuchung nach § 29 StVZO ohne größere Reparaturarbeiten nicht möglich.

(Die Zustandsbeschreibung wurde von Herrn André Engelmann vom KFZ-Sachverständigenbüro Engelmann & Schmidt im Juli 2010 erstellt.)

Das Mindestgebot liegt bei 1600,00 €.

Schriftliche Angebote im verschlossenen und gekennzeichneten Umschlag „**Bitte nicht öffnen – Preisangebot Campo**“ sind bis zum Donnerstag, dem **9. September 2010**, zu richten an das Amt Britz-Chorin-Oderberg, Frau Reibholz, Eisenwerkstr. 11; 16230 Britz.

Die Entscheidung über den Verkauf trifft die Gemeindevertretung Parsteinsee, es besteht kein Anspruch auf eine Zuschlagserteilung.

17.08.2010

Reibholz
Amt Britz-Chorin-Oderberg
Leiterin Hauptamt

Bewerbungsfrist für Familienpreis verlängert

Das Familienministerium hat die Bewerbungsfrist für den „Brandenburger Familienpreis 2010“ um vier Wochen verlängert.

Vereine, Träger, Unternehmen und Einzelpersonen haben nun noch bis zum 12. September Zeit, sich zu bewerben.

Der Familienpreis wird in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben.

Mit ihm sollen Aktivitäten ausgezeichnet werden, die Alleinerziehende, kinderreiche Familien oder Familien mit Migrationshintergrund unterstützen. Ausgelobt werden Preisgelder in Höhe von insgesamt 6.000 Euro sowie Sachpreise.

Familienminister Günter Baaske: „Mit dem Preis wollen wir beispielhafte Projekte bekannt machen und das Engagement für Familien in Brandenburg stärken. Gesucht werden innovative Ansätze, übertragbare Projekte und vorbildliche Beispiele, die zur Nachahmung anregen.“

Aufgrund der Urlaubszeit habe man sich jetzt entschieden, die Frist zu verlängern, um weiteren Vereinen und Einzelpersonen die fristgerechte Bewerbung zu ermöglichen.

Für den Familienpreis können sich Unternehmen, öffentliche Einrichtungen, Vereine und Verbände, Freie Träger, Handels- und Handwerkskammern sowie Bildungseinrichtungen, aber auch Einzelpersonen selbst bewerben oder andere vorschlagen.

Der Ausschreibungstext und alle Unterlagen zur Bewerbung sind im Internet unter www.masf.brandenburg.de eingestellt.

Die feierliche Preisverleihung findet am 29. November in Potsdam statt.

Weniger Abfall, stabile Gebühren

Auch 2009 haben die öffentlichen Entsorgungsträger des Landes Brandenburg eine stabile und zuverlässige Entsorgung der Haushalte und Gewerbetreibenden in den Kommunen gesichert.

Insgesamt wurden 2009 durch die Landkreise, kreisfreien Städte und Abfallzweckverbände bzw. in deren Auftrag 1,3 Mio. Tonnen Abfälle entsorgt. Diese Abfallmenge beinhaltet Haus- und Sperrmüll, Bauabfälle, getrennt erfasste Wertstoffe und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle. Trotz hoher Umweltsanforderungen gibt es in Brandenburg stabile und moderate Abfallgebühren.

Im Durchschnitt hat jeder Brandenburger im Jahr 2009 rund 140 Kilogramm Hausmüll und 30 Kilogramm Sperrmüll erzeugt, was nahezu identisch mit den Mengen der Vorjahre ist. 47 Euro mussten Brandenburger pro Kopf für die ordnungsgemäße Abfallentsorgung im Jahr 2009 aufwenden, das sind 13 Cent pro Tag. Somit gingen die Abfallgebühren, wie bereits 2008, gegenüber dem Vorjahr sogar um einen EURO zurück.

Besonders erfreulich ist die gestiegene Menge an Wertstoffen. 2009 wurden 271.588 Tonnen eingesammelt. Das sind 7,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Dieser Anstieg ist auf eine bessere Trennung von Pappe, Papier, Bioabfall und Elektroaltgeräten zurückzuführen. So sammelte jeder Brandenburger jährlich im Durchschnitt 72 Kilogramm Pappe und Papier, 39 Kilogramm Küchen- und Gartenabfälle sowie 5,9 Kilogramm Elektroaltgeräte getrennt vom Hausmüll.

Seit 2005 müssen bestimmte Abfälle, zu denen auch der Hausmüll gehört, vor der Deponierung einer speziellen Behandlung unterzogen werden. Da trotz der bereits zuvor erfolgten Wertstoffsammlung noch viele recyclebare Inhaltsstoffe im Restmüll landen, werden diese in großtechnischen Anlagen aussortiert. Bei den Wertstoffen handelt es sich vor allem um Kunststoffe und Papier, aus denen Brennstoff erzeugt wird, der in Kraftwerken zur Energiegewinnung genutzt wird. Schließlich gelangt nur noch ein geringer und durch die erfolgte Vorbehandlung unschädlicher Anteil des Restmülls auf die Deponien.

Wurden 2004 durch die Kommunen 1.31 Mio. Tonnen auf Deponien gelagert, so waren es 2009 nur noch 0,37 Mio. Tonnen. Auf Grund dieser Situation konnten in den letzten Jahren auch die meisten Deponien geschlossen werden. Derzeit sind in Brandenburg nur noch 5 Siedlungsabfalldeponien in Betrieb.

Beste Juli-Arbeitslosenquote seit 1991 – Arbeitsmarktzahlen recht erfreulich

Die Arbeitslosenquote in Brandenburg ist im Vergleich zum Vormonat leicht angestiegen: Im Juli betrug sie 10,7 Prozent, 0,1 Punkte mehr als im Juni, aber 1,4 Punkte weniger als im Juli 2009.

„Vor allem der saisonbedingte Zuwachs an jugendlichen Arbeitslosen ist für den leichten Anstieg verantwortlich. Wie jedes Jahr melden sich etliche Jugendliche nach dem Ende ihrer Ausbildung arbeitslos. Erfreulich ist, dass dies die niedrigste Juli-Arbeitslosenquote seit 1991 ist“, sagte Arbeitsstaatssekretär Prof. Dr. Wolfgang Schroeder.

In Brandenburg waren insgesamt 143.259 Arbeitslose gemeldet, 827 mehr als im Vormonat, aber 18.874 weniger als vor einem Jahr. Schroeder wies darauf hin, dass viele Jugendliche nicht wirklich arbeitssuchend seien, da sie sich Richtung Studium, Zivildienst oder Bundeswehr orientieren. Zudem würden viele Verantwortliche in Unternehmen Personalentscheidungen aufgrund der Urlaubszeit verschieben.

Schroeder: „Ich bin zuversichtlich, dass sich der positive Trend der letzten Monate fortsetzen kann. Die Lage auf dem brandenburgischen Arbeitsmarkt ist weiterhin gut.“

Von Februar (13,0%) bis Juni (10,6%) ist die Arbeitslosenquote stetig gesunken. Angesichts des immer größer werdenden Fachkräftemangels ermunterte Schroeder die Unternehmen, jetzt zuzugreifen: „Stellen Sie Jugendliche, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, ein. Geben Sie ihnen eine Chance auf einen gelungenen Berufseinstieg.“

Schon in wenigen Jahren würden Betriebe händeringend nach Nachwuchskräften suchen. Die Zahl der Arbeitslosen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren ist gegenüber dem Vormonat um 3.434 bzw. 24,2 Prozent auf 17.648 gestiegen. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren betrug 2.686. Das waren 1.141 bzw. 73,9 Prozent mehr als im Vormonat. In Brandenburg sind von 10.884 gemeldeten Ausbildungsplätzen derzeit noch 3.914 unbesetzt. Insgesamt 5.923 Jugendliche suchen mit Hilfe der Agenturen noch nach einem Ausbildungsplatz.

Schroeder: „Besonders erfreulich ist, dass die Zahl der älteren Arbeitslosen im Alter zwischen 50 und 65 Jahren um 1,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vormonat gesunken ist.“

„Mein Brandenburg im Objektiv“ – Fotowettbewerb für Internetbesucher

Mit einem öffentlichen Wettbewerb wendet sich das Innenministerium an fotobegeisterte Internetnutzer. Unter dem Motto „Mein Brandenburg im Objektiv“ sind die Besucher von www.service.brandenburg.de bis zum 31. Oktober dieses Jahres aufgerufen, mit eigenen Fotos die Themenseiten des Dienstleistungsportals der Landesregierung mit zu gestalten.

Gefragt sind digitale Fotos zu Bereichen wie ‚Arbeit und Wirtschaft‘, ‚Bauen und Wohnen‘, ‚Lernen und Ausbilden‘ oder ‚Familie und Partnerschaft‘.

Attraktiv ist das Mitmachen für die Brandenburgerinnen und Brandenburger, aber auch ihre Gäste in jedem Fall.

So werden alle eingereichten Fotos namentlich in einer speziellen Online-Galerie von service.brandenburg.de veröffentlicht und später auch auf den Seiten des Serviceportals verwendet, die monatlich rund 750.000 Zugriffe zählen.

Außerdem winken für die 10 besten Fotos Preise, darunter eine Digitalkamera für Outdoor-Aktivitäten und ein Rucksack für Fotozubehör. Die Gewinnerfotos werden von einer Jury ausgewählt. Sie besteht aus Internetexperten der Landesverwaltung und einem Profi-Fotografen. Beschäftigte des Ministeriums des Innern sind vom Wettbewerb ausdrücklich ausgeschlossen.

Das Dienstleistungsportal www.service.brandenburg.de ging im August 2006 online. Es bündelt alltagsrelevante Informationen und Dienste der Landesverwaltung behördenübergreifend nach Themen und Schlagworten. Zu seinen besonders gefragten Angeboten zählen das Behörden- und Kommunalverzeichnis, der Zuständigkeitsfinder, aber auch die Adressen der Jugendämter und Katasterbehörden.

Notendurchschnitt von 2,4 – zufrieden mit Abiturprüfungen 2010

Bildungsminister Holger Rupprecht ist zufrieden mit den Ergebnissen der diesjährigen Abiturprüfungen im Land Brandenburg. Insgesamt hätten 9.931 der 10.284 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ihr Abitur bestanden. „Das sind knapp 97 Prozent – eine herausragende Quote“, so Rupprecht. Die Brandenburger Abiturienten hätten einen Notendurchschnitt von 2,4 erreicht – insgesamt 161 Abiturientinnen hätten sogar mit der Note 1,0 bestanden.

Die Abiturprüfung im Schuljahr 2009/10 wurde zum sechsten Mal in zehn Fächern mit zentral vorgegebenen Aufgaben durchgeführt. Erstmals mussten die Abiturienten in Berlin und Brandenburg im vergangenen Schuljahr gemeinsame Aufgaben in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch und Französisch absolvieren.

Die Auswertungen des ersten länderübergreifenden gemeinsamen Zentralabiturs liegen noch nicht vor.

Am Abitur im Schuljahr 2009/10 waren Schülerinnen und Schüler von 129 Schulen beteiligt, darunter 86 Gymnasien, 27 Gesamtschulen und 15 Berufliche Gymnasien an den Oberstufenzentren sowie die Schule für Blinde und Sehbehinderte in Königs Wusterhausen.

Der Abitur-Notendurchschnitt im vorangegangenen Schuljahr 2008/09 lag ebenfalls bei 2,4 Prozent.

Damals bestanden 96,2 Prozent der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler das Abitur.

Neue Rahmenlehrpläne – frühere Beschäftigung mit DDR-Geschichte

Ab dem neuen Schuljahr gelten neue Rahmenlehrpläne für die Fächer Geschichte und Politische Bildung in der Sekundarstufe I für alle Schülerinnen und Schüler an Oberschulen, Gesamtschulen und Gymnasien im Land Brandenburg.

Bildungsminister Holger Rupprecht begrüßt die Überarbeitung beim Thema deutsch-deutsche Geschichte.

„Die Nachkriegs- und DDR-Geschichte und die deutsche Teilung sind zwar schon jetzt verbindlich vorgegeben – ich halte ich es aber für unerlässlich, dass sich die Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig und bei geeigneten Themen auch über die Schullaufbahn verteilt mit unserer jüngeren Geschichte auseinandersetzen“, so der Minister.

In den überarbeiteten Rahmenlehrplänen für Geschichte und Politische Bildung ist verbindlich geregelt, dass die Schülerinnen und Schüler bereits ab Klasse 7 in unterschiedlichen thematischen Kontexten Kenntnisse zur DDR-Geschichte erwerben.

Während der Doppeljahrgangsstufe 7/8 sind im Unterrichtsfach Geschichte themenbezogen historische Entwicklungen zu behandeln, die Bezug auf die DDR nehmen.

Geschichtslehrer können unter anderem Themen wie ‘Schule in der Diktatur und in der Demokratie’ oder ‘Plan- und Marktwirtschaft’ auswählen. Im Fach Politische Bildung sollen Themen wie ‘Menschenrechte’ oder ‘Jugend und Politik’ mit Bezügen zur DDR ergänzt werden – durch die Möglichkeit von Vergleichen sollen Schülerinnen und Schüler zu eigenständigen und kritischen Urteilen zur DDR gelangen.

Zudem ist künftig auch der Besuch von außerschulischen Lernorten eine verbindliche Vorgabe.

„Bei der Überarbeitung der Rahmenlehrpläne haben wir neben Lehrkräften, Fachberatern und Experten aus Wissenschaft und Verbänden, auch den Landesschulbeirat und die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, Ulrike Poppe, einbezogen und Hinweise aufgegriffen“, so Rupprecht.

„Ich gehe davon aus, dass jeder, der die Schule nach der 10. Klasse verlässt, etwas über die DDR im Unterricht gelernt hat.“

Die neuen Rahmenlehrpläne sind auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg unter www.bildung-brandenburg.de/rahmenlehrplaene.html eingestellt. Informationen zu den Publikationen gibt es im Internet unter www.lisum.berlin-brandenburg.de/opposition_DDR

Ausbildungsförderung zugesagt – Schüler können Unterstützung beantragen

Ab dem Schulbeginn am 23. August können brandenburgische Schülerinnen und Schüler aus einkommensschwachen Familien, die das Abitur oder die Fachhochschulreife anstreben, erstmals eine finanzielle Unterstützung des Landes auf Grundlage des neuen Brandenburgischen Ausbildungsförderungsgesetzes beantragen. Je nach Einkommenssituation der Eltern beträgt die Förderung 50 Euro oder 100 Euro pro Monat. Der Zuschuss muss für Kosten eingesetzt werden, die im Zusammenhang mit dem Schulbesuch stehen und nicht durch andere staatliche Zuwendungen gedeckt werden. Das Antragsformular und ergänzende Hinweise dazu können im Internet abgerufen werden und sind ab diesem Zeitpunkt auch bei den zuständigen Ämtern der Landkreise und kreisfreien Städte erhältlich. Zum Schulbeginn erhalten die Schülerinnen und Schüler die Formulare in den Schulen. Die Umsetzung der brandenburgischen Ausbildungsförderung für die Schülerinnen und Schüler laufe wie geplant, so Bildungsstaatssekretär Burkhard Jungkamp. „Alle Schülerinnen und Schüler haben Anspruch auf Ausbildungsförderung.“ Für die Förderung ab August müssen die Anträge bei den zuständigen Ämtern bis zum 30. September gestellt werden, erläutert Wissenschaftsstaatssekretär Martin Gorholt. „Die Verabschiedung der Verordnung, die Schulung der Mitarbeiter in den zuständigen Ämtern und auch die Software-Entwicklung entsprechen vollkommen unseren gesetzten Terminen. Deswegen können die Auszahlungen der ersten Förderungen voraussichtlich bereits Ende September erfolgen.“

Die Ausbildungsförderung wird schrittweise eingeführt – das bedeutet, dass ab diesem Schuljahr nur Schülerinnen und Schüler Anträge stellen können, die erstmals die Jahrgangsstufe 11 der gymnasialen Oberstufe oder das erste Schuljahr der zweijährigen Bildungsgänge der Fachoberschule besuchen. Im darauffolgenden Schuljahr 2011/12 wird die Ausbildungsförderung aufwachsend zunächst in der Jahrgangsstufe 12 der Oberstufe und dem zweiten Schuljahr der Fachoberschule sowie ein weiteres Jahr später im Schuljahr 2012/13 auch in der Jahrgangsstufe 13 der Gesamtschule und des Beruflichen Gymnasiums gewährt. Voraussetzung für den Erhalt der Unterstützung ist der Besuch einer gymnasialen Oberstufe oder eines zweijährigen Bildungsganges zum Erwerb der Fachhochschulreife in Vollzeitform. Außerdem müssen die Schülerinnen und Schüler ihren ständigen Wohnsitz im Land Brandenburg haben und eine finanzielle Bedürftigkeit nachweisen. Finanziell bedürftig sind Empfänger von Arbeitslosengeld II, Sozialgeld oder anderen Hilfen für den Lebensunterhalt sowie Familien mit geringem Einkommen. Als Faustregel gilt, dass ein Förderanspruch dann besteht, wenn

- in einem Haushalt mit einem Kind unter 18 Jahren das monatliche Nettoeinkommen nicht höher als ca. 2.000 Euro und
- in einem Haushalt mit zwei Kindern unter 18 Jahren das monatliche Nettoeinkommen nicht höher als ca. 2.500 Euro liegt.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.mbj.s.brandenburg.de und www.mwfk.brandenburg.de